

WEGE

Ausgabe 2021

MAGAZIN

Ihrer Genossenschaftsbank Unterallgäu

GENO mittendrin
Namen und Neuigkeiten

Viele schaffen mehr
*Projekt-Plattform
fürs Crowdfunding*

**Kneipp, Knete
und Kurioses**
*Zwei Generationen
und ein Album*

**Ideenmanufaktur
und Flexibilität**
*Novoflex Präzisionstechnik
in Memmingen*

Genossenschaftsbank
Unterallgäu eG



Wir begleiten Sie gerne!
Mehr unter
08261-7659-0

305 verflixte Schrauben
oder
1 entspannte Geldanlage

Wenn alles so einfach wäre:
Geld anlegen mit MeinInvest

Mit unserem digitalen Anlage-Assistenten schon
ab einer monatlichen Sparrate von 25,- Euro.
Jetzt auf www.genobank-unterallgaeu.de

Aus Geld Zukunft machen

Jetzt auch
nachhaltig

 **Genossenschaftsbank
Unterallgäu eG**

 **Union
Investment**

Allein maßgebliche Rechtsgrundlage für die Vermögensverwaltung in MeinInvest ist die Rahmenvereinbarung MeinInvest der Genossenschaftsbank Unterallgäu eG, welche Sie jederzeit kostenlos in deutscher Sprache auf der Webseite der Genossenschaftsbank Unterallgäu eG einsehen können. Dieser können Sie auch dienstleistungsspezifische Informationen entnehmen. Die Eröffnung eines UnionDepots ist erforderlich. Allein maßgebliche Rechtsgrundlage hierfür sind die jeweils aktuellen Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Zusatzvereinbarungen und Sonderbedingungen der Union Investment Service Bank AG, die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG erhalten. Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen: 18. März 2021, soweit nicht anders angegeben.

Neue Wege

Liebe Mitglieder,
liebe Kundinnen und Kunden,

nachdem unsere gewohnten Mitgliederversammlungen bisher nicht stattfinden konnten und auch die für Juni geplante Vertreterversammlung als Präsenzveranstaltung äußerst unsicher ist, haben wir mit einem neu konzipierten Mitglieder-magazin im wörtlichen Sinne neue Wege eingeschlagen: Das ab sofort jährlich erscheinende „WEGE“-Magazin, das Sie im Moment erstmals in den Händen halten, soll gleichsam bewegende Momente festhalten und neben wirtschaftlichen Zahlen besonders Menschen in den Mittelpunkt stellen. Menschen, die am Anfang ihres Weges in die Berufswelt stehen oder eben Menschen, die schon viele Jahre treue Wegbegleiter sind und waren. Oder Menschen, die mit ihren Geschäftsmodellen als unsere Kunden Nischen und Sonderwege gefunden haben und dem Wegweiser des Erfolgs gefolgt sind. Sowie Menschen deren Lebensgeschichte mit all ihren Facetten schlicht wegweisend war...

Der Weg einer Genossenschaftsbank ist dabei stets von Nachhaltigkeit geprägt. Mit unserer genossenschaftlichen Idee und Beratung helfen wir Ihnen, die Wege zu Ihren Zielen und Wünschen zu gehen und zu erreichen, ganz gleich, was Sie antreibt. Morgen kann kommen, denn (Sie kennen unseren traditionsreichen Ausdruck): Wir machen den Weg frei!

Wegbereiter unserer heutigen Situation ist dabei die Gründung unserer Bank-Urzelle in Kirch-

heim im Jahre 1888. In den vergangenen rund 130 Jahren haben wir ordentlich Wegstrecke hinter uns gebracht, keine kurzfristigen Strategien verfolgt, uns ständig erneuert und uns zum Wohl unserer Kunden und Mitglieder permanent verändert. Unverändert dabei im Geste, Heute und Morgen: die tiefe Verbundenheit zu unserer Region!

Doch jetzt machen Sie sich bitte auf den Leseweg. Viel Freude bei Ihrer WEGE-Lektüre! Und wenn Sie einen Weg für ein Feedback finden, so freut sich ohne Umwege

**Ihr
Anton Jall**
Vorstandsvorsitzender



Wie war doch gleich das Zitat zum Thema „Wege“? – „Neue Wege entstehen, indem man sie geht.“ Oder „Wer etwas will, findet Wege, wer etwas nicht will, findet Gründe.“ War es „Der Weg ist das Ziel“ oder doch „Alle Wege führen nach ...“?

GENO mittendrin

Namen und Neuigkeiten

„Nichts ist beständiger als der Wandel“ (Zitat griech. Philosoph Heraklit) und das ist auch gut so, denn auch bei uns im Team eröffnen sich immer neue WEGE:



MANFRED ROCKENFELLER – ICH BIN DANN MAL WEG

Was Manfred Rockenfeller macht, macht er zu 100 Prozent. Das hat er in über 17 Jahren an der Spitze der Genobank stets unter Beweis gestellt. „Konsequenz, Geradlinigkeit, Schlagfertigkeit und ein großer Wissensschatz zeichnen Manfred Rockenfeller aus“, so Aufsichtsratsvorsitzender Rudolf Jackel bei der Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand zum Jahresende 2020. Mit dieser Energie wird er auch im neuen Lebensabschnitt einiges bewegen können, wie beispielsweise beim Lions-Club, für den er sich seit vielen Jahren engagiert. Neu ist für ihn im Ruhestand die gewonnene Zeit, die er für ausgiebige Wandertouren mit seiner Familie nutzen möchte und die ihm die Möglichkeit bietet, sich in geschichtliche Literatur und historische Dokumentationen zu vertiefen.

Ein großes Dankeschön für alles, was Sie bewegt haben – und die besten Wünsche für die neuen Wege!

CHRISTIAN E. MAIER – ZUKUNFT AKTIV GESTALTEN

Man kann schon sagen, dass ihn sein Weg zurück zu seinen Anfängen geführt hat: So hat Christian Engelbert Maier (43), der in Dickenreishausen bei Memmingen wohnt, 1997 seine Ausbildung bei der VR-Bank Memmingen absolviert und sich innerhalb kürzester Zeit zum Geschäftsstellenleiter hochgearbeitet. Nach einer Phase bei der österreichischen Walser Privatbank AG, wechselte er 2003 zur Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen. Nebenberuflich schloss er sein Studium zum Diplomierten Bankbetriebswirt (BA) ab. Christian Maier ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seine Hobbies sind Tennis, Ski- und Radfahren, Reisen, Kochen, Grillen und Geocaching.

Als neues Vorstandsmitglied verantwortet er den gesamten Betriebsbereich der Genobank. Dies beinhaltet das Kreditmanagement, Controlling und Rechnungswesen, Organisation/IT sowie das Beauftragtenwesen. Seit kurzem ist er (mit Anton Jall und German Fries) auch Vorstand der Kultur- und Sozialstiftung der Genossenschaftsbank Unterallgäu. Christian E. Maier sagt: „Ich freue mich auf das aktive Mitgestalten der Bankzukunft. Meine Vision: Problemlösungen und Wertschöpfendes für die nächsten Jahre schaffen mit einem strategischen Handlungsprogramm – und garniert mit Spaß und Erfolg!“



Die Basis unserer Bank und unseres nachhaltigen Erfolges sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag mit viel Engagement in den verschiedensten Positionen für unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden tätig sind. **Wir sind stolz auf unser Team.**

40 JAHRE JUBILÄUM

Besonders freuen wir uns darüber, jedes Jahr eine Vielzahl an Mitarbeitern für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit auszeichnen zu dürfen. Coronabedingt musste 2020 diese offizielle Ehrung der Jubilare auf den Herbst 2021 verschoben werden. Der Vorstand möchte sich aber auf

diesem Weg nochmals bei allen Jubilaren für die langjährige Treue und Unterstützung bedanken und stellvertretend die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer 40-jährigen Betriebszugehörigkeit präsentieren und sie auch kurz zu ihrem „WEG“ bei uns zu Wort kommen lassen.

BEATE BLUM:

„Im Laufe der Jahre durfte ich viele interessante Menschen kennenlernen und lebenslange Freundschaften schließen. Mein Arbeitsumfeld hat sich in den letzten Jahren extrem gewandelt. Heute sind ganz andere Fähigkeiten mit Blick auf die Technik erforderlich. Dies hält mich fit im Kopf und macht die Arbeit interessant.“



RUPERT DANNHART:

„Leben ist das was passiert, während du eifrig Pläne schmiedest – Getreu diesem Motto hat sich in über 40 Jahren das Berufsbild des Bankkauffmannes vom Verwalter zum Verkäufer und vom Papier zum Computer gewandelt. Mein Ziel war es immer, nicht zum ‚Fachidioten‘ zu werden, sondern die Vogelperspektive einzunehmen. Auch der Wunsch eine aktive und gestalterische Rolle zu übernehmen, führte mich vom Bankschalter in die Kreditabteilung über die EDV zur Organisationsabteilung, die ich seit 20 Jahren leite.“

MARLENE LUKAS:

„Die Technisierung der Bankenwelt in den letzten 40 Jahren, ist auch das, was mich beruflich geprägt hat: So hat sich nach 12 Jahren Bankzugehörigkeit mein ursprünglicher Plan als Kassiererin in der Bank zu arbeiten geändert und ich habe meine Ausbildung zur Bankkauffrau an der Abendschule nachgeholt. Das hat mir ganz neue Wege eröffnet. Sich Veränderungen zu stellen und flexibel zu bleiben, ist etwas, was ich nun auch in den neuen Lebensabschnitt der passiven Altersteilzeit mitnehme.“



WOLFGANG ELLENRIEDER:

„Bei der Genobank wird es nie langweilig. In meinen verschiedenen Positionen in der Bank habe ich über die letzten 40 Jahre sehr viele nette und interessante Menschen kennengelernt. Dies ist die beste Motivation.“

Herzlich willkommen! Unsere neuen Azubis

Wir begrüßen (v.l.n.r) **Lara Vorwerk, Niklas Vogt, Bianca Apostol, Fabian Schrodtt und Roberta Scorobete**, für die im September 2020 ihre Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann begann.



Foto: Genobank

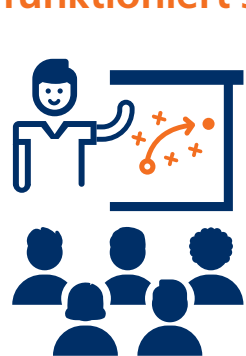
Viele schaffen mehr

Neue Projekt-Plattform für Crowdfunding

Viele Menschen haben gute Ideen, wie sie das Leben für sich und andere noch besser gestalten können. Was oft fehlt, sind die nötigen finanziellen Mittel, um diese Pläne zu verwirklichen. Die Lösung der Genobank lautet: „Viele schaffen mehr“. Wenn sich also Unterstützer zusammenschließen, um eine gute Idee gemeinsam umzusetzen, dann wird möglich, was vorher utopisch schien...

Dabei lässt sich auf zwei verschiedene Arten mitwirken: Die erste ist, selbst ein Projekt ins Leben zu rufen. Der zweite Weg ist die Unterstützung eines bestehenden Projektes mit Ihrer Stimme und/oder mit einem finanziellen Beitrag. Damit möglichst viele gute Ideen realisiert werden können, bezuschusst die Genobank die Projekte in der Finanzierungsphase durch zusätzliche Spendengelder.

So funktioniert's:



1. AM ANFANG STEHT EINE ZÜNDENDE IDEE

Melden Sie sich mit Ihrer Idee bei dem „Viele schaffen mehr“ Crowdfunding Portal an. Mithilfe von Texten, Bildern und Videos begeistern Sie andere von Ihrem Projekt. Sie legen die benötigte Summe und den Zeitraum, in dem gesammelt wird, fest. Nachdem das Projekt veröffentlicht wurde, heißt das nächste Ziel genügend Fans zu sammeln, um das Projekt voranzutreiben und in die nächste Phase zu gelangen...



ab August 2021

2. DIE FINANZIERUNGSPHASE

Haben sich genügend Fans gefunden, geht Ihr Projekt in die Finanzierungsphase. Jetzt können die Unterstützer die Höhe ihres finanziellen Beitrags festlegen und für den Erfolgsfall gegebenenfalls ein Dankeschön anfordern. In dieser spannenden Zeit ist ebenfalls wichtig, die Werbetrommel in Ihren Netzwerken zu rühren. Nach der vorher gesetzten Frist wird entschieden, ob das Ziel – die festgelegte Finanzierungssumme – erreicht wurde.



3. ERFOLG ODER GELD ZURÜCK

Wenn das Projektziel erreicht wurde, erhalten Sie das Geld und können Ihr Projekt realisieren. Die gegebenenfalls versprochenen Dankeschöns schicken Sie ihren Unterstützern nach der Finanzierungsphase zu. Sollte das Ziel nicht erreicht werden, erhalten die Spender ihr Geld zurück. Für den reibungslosen Ablauf aller Phasen sorgt Ihre Genossenschaftsbank Unterallgäu eG.

Voraussetzung: Aufgrund des regionalen Charakters müssen die angebotenen Projekte dabei in Städten, Stadtteilen und Gemeinden des Geschäftsgebiets der Genossenschaftsbank Unterallgäu eG geplant sein. Dieser regionale Bezug gilt auch für den Sitz der dahinterstehenden Organisationen. Voraussetzung ist ein Konto des gemeinnützigen Vereins oder der Institution bei der Genossenschaftsbank Unterallgäu eG, das als Empfängerkonto für die Auszahlung der Projektsumme dient. Ausführliche Informationen zu Projektanmeldung und/oder Projektunterstützung unter www.genosbank.viele-schaffen-mehr.de

Sie haben Fragen?

Ihr Ansprechpartner:

Volker Leinich

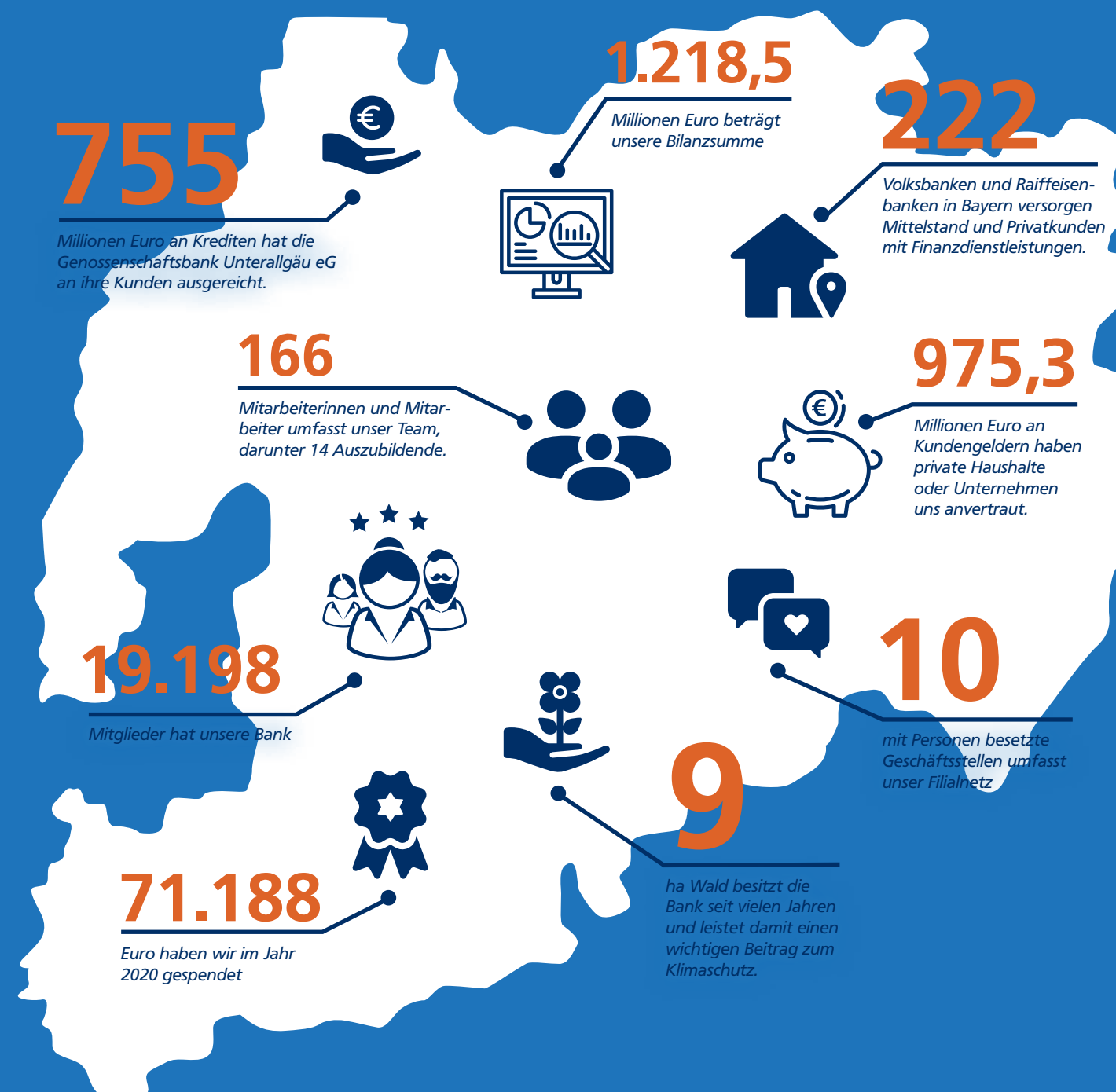
Telefon: 08247 3505-122

crowdfunding@genosbank.de

Ihr starker Partner

Zahlen und Fakten der Genobank Unterallgäu

Stand: 12/2020



Aktuelle Information:

Derzeit führen wir Gespräche mit der Raiffeisenbank Schwaben Mitte eG über einen möglichen Zusammenschluss in 2022. Aus zwei Banken entstünde so eine leistungsstarke und zukunftsweisende Regionalbank mit einer Bilanzsumme von rund 3 Mrd. €, ca. 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 44.500 Mitgliedern.



Kneipp, Knete und Kurioses

Zwei Generationen und
ein Album voller Geschichte(n)

Wer sich auf die Spuren Sebastian Kneipps (1821–1897) begibt, wird in Bad Wörishofen schnell fündig: das historische Badehäuschen, die Wandelhalle, das Dominikanerinnenkloster und vieles mehr. Wer diese historischen Orte mit Leben füllen möchte, muss sich nur umhören. Denn für Wörishofer ist Kneipp mehr als ein Begriff. Zum Kneipp-Jahr, anlässlich seines 200. Geburtstags, haben wir zwei Wörishofer gefragt, was sie mit dem Thema Kneipp verbindet: Volker Leinich (Bereichsleiter Vorstandsstab) und seine Oma Katharina Küster (93, Genobank-Mitglied seit über 45 Jahren). Zwei Generationen, von denen eine persönliche Kneipp-Geschichte über ein Jahrhundert zurückreicht.



Ein Blick ins Fotoalbum ist für Katharina Küster eine Reise in die Vergangenheit. Denn ihre Kneipp-Geschichte begann eigentlich bereits in der Jugend ihres Vaters: Als Gottfried Wißmiller in den späten 1890er als junger Mann nach Wörishofen kam, ahnte er wohl kaum, dass er hier seine Berufung finden würde. Denn diese Entscheidung war eher aus der Not heraus geboren. Aufgewachsen als eines von 16 Kindern im Weiler Bittenau (Oberegg), hatte er sich als zu schwächlich für die schwere Stallarbeit erwiesen. So folgte er dem Ratschlag, den man ihm mit auf den Weg gab: „Gohsch nach Werishofa und wersch a Gießer“.

Er heuerte zunächst als Stockdiener im Sebastianum an und kam dort das erste Mal mit der Kneipp'schen Lehre in Berührung. Später wurde er als Kneipp'scher Bademeister angelernt und fand eine Anstellung im Sanatorium Dr. Baumgarten. Dort erlebte er in den Jahren nach Kneipps Tod hautnah die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Schulmediziner Dr. Alfred Baumgarten und dem Heilpraktiker Bonifaz Reile mit. Die Faszination, die die Kneippsche Lehre auf ihn ausübte, konnte dies aber nicht trüben. Im Gegenteil. Denn seine zukünftige Frau war selbst 1897 auf Veranlassung Sebastian Kneipps als Waisenkind aus München ins Dominikanerinnen-Kloster Wörishofen beordert worden und fand dort ihr neues Zuhause. Das Kloster fungierte seinerzeit nämlich unter anderem als Waisenhaus und Haushaltungsschule. Und obwohl es sie als junge Frau wieder in die Großstadt zog, war die Bindung zur Kneippstadt so groß, dass sie zurückkehrte. So fanden sich zwei überzeugte Kneippianer, die 1920 ein besonderes Hochzeitsdatum auswählten: den 17. Mai, Kneipps Geburtstag.

Später gründeten Katharina Küsters Eltern ihren eigenen Kurbetrieb. Da wurde auch ihre jüngste Tochter Katharina nicht groß gefragt, welche beruflichen Pläne

sie hat. Denn der Kurbetrieb Wißmiller war ein so genanntes öffentliches Bad – und da gab es für die junge Bademeisterin jede Menge zu tun. Gegen fünf Uhr morgens machte sie sich mit dem Fahrrad auf, um den Damen Anwendungen zu verabreichen. Die Kurgäste, die in Privatunterkünften untergekommen waren, wollten nämlich nicht auf ihre Wickel, Heusäcke und Waschungen verzichten. Der Heusack, der damals noch mit Heusamen gefüllt war, wurde vorher im Keller des Kurheims mit kochendem Wasser überbrüht, umgedreht und mit einem Brettchen beschwert, das einem gleich die erste Gleichgewichtsübung des Tages abverlangte. Um das Wasser aus dem Heusack herauszupressen, stieg man nämlich auf das Brett und drückte so die Flüssigkeit heraus. Mit dampfender Fracht radelte sie los zu den Kurgästen.



In Bittenau begann Gottfried Wißmillers Kneipp-Geschichte, die auch weitere Generationen prägte.





Selbst in schwierigen Zeiten ist Wörishofen seinem berühmtesten Einwohner treu geblieben und verewigte ihn mit derben Sprüchen auf dem ortsspezifischen Notgeld.

Die Wege durch Wörishofen waren zu der Zeit übrigens schon etwas komfortabler als in Katharina Küsters Kindheitserinnerungen aus den 1930er Jahren. Zu der Zeit war Wörishofen nämlich komplett ländlich – noch weit entfernt vom mondänen Kurort. Morgens wurden die Kühe durchs Dorf getrieben und begegneten dort dem ein oder anderen Kurgast, der sich noch vor 6 Uhr morgens mit einem Lied auf den Lippen auf den Weg zur Frühgymnastik Richtung Schöneschach machte. Selbst der Matsch auf den ungeteerten Wegen und die ein oder andere Geruchsbelästigung taten ihrer guten Laune keinen Abbruch. Die Frühgymnastik gehörte zur Kneipp-Kur und war, wie alle Anwendungen, eigens in einem Kurbüchlein vermerkt. Darin fand sich auch das Rezept für einen Tee, der für jeden Kurgast individuell gemischt wurde – beispielsweise mit Eichenrinde. Die Teemischungen für „ihre“ Kurgäste abzuholen, war Katharinas Aufgabe. Sie erinnert sich gerne an den herrlichen Kräuterduft, der sie begleitete, wenn sie durch den Gang des Sebastianeneums lief, um bei dem freundlichen Pater mit mächtiger Statur die portionierten Kräuter und Rinden entgegenzunehmen.

KÜHLE GEMEINSAMKEITEN

Die Kneipp'sche Lehre begleitet Katharina Küster bis heute: „Ich bin eine eiserne Kneippianerin“, gesteht die 93-Jährige. Wenn sie nachts nicht schlafen kann, geht sie nicht zum Medikamentenschrank, sondern ins Bad: Ein kalter Schenkelguss wirkt Wunder. Das Gießrohr im Bad und kalte Wickel gehören fest zu ihrem Alltag. Als Rentnerin widmete sich die Wörishoferin dann intensiv den „Wörishofer Gschichten“, die sie als Stadtführerin Gästen nahebrachte. Bis zu ihrem 80. Geburtstag führte sie regelmäßig Gruppen durch die Kneippstadt.

Volker Leinich sieht das Thema Kneipp eher kühl: Wassertreten, Schneetreten und Co. sorgen zu jeder Jahreszeit für eine willkommene Erfrischung. Dass das alles Kneipp'sche Anwendungen sind, steht bei ihm

weniger im Vordergrund. Ihm gefällt der Kältereiz einfach. Diese Vorliebe teilt er übrigens mit seiner Oma. Mit warmen Anwendungen kann sie so gar nichts anfangen. Und gibt es vielleicht auch ein Thema, was sie beruflich verbindet – die Kneipp'sche Bademeisterin und den gelernten Bankkaufmann? Auch da findet sich etwas in „Oma Käthes“ Album. Denn selbst in schlechten Zeiten ist Wörishofen seinem berühmtesten Einwohner stets treu geblieben: Auf dem ortsspezifischen Notgeld, das die „Gemeinde Wörishofen“ während der Inflation vor ziemlich genau 100 Jahren herausgab, ist Kneipps Konterfei zu sehen. Über dem Porträt prangt die Überschrift „Hundertjahrfeier Kneipps 1921“, darunter der Spruch „Blitzguss auf's Maul allen Schwätzern und Laffen, dann hätt' Pfarer Kneipp heute gar viel zu schaffen.“ ■

Jubiläumsjahr 2021 „200 Jahre Sebastian Kneipp“

Das Jahr 2021 steht ganz im Zeichen des 200. Geburtstages von Sebastian Kneipp. Geboren am 17. Mai 1821 (in Stephansried) war Sebastian Kneipp nicht nur Menschenfreund und Visionär; wie kein anderer hat er den Präventionsgedanken gelebt und bereits damals überregional bekannt gemacht. Sein Ansatz war es die eigene Gesundheit zu fördern und damit Krankheiten zu verhindern. Nach Kneipp ist die Natur die beste Apotheke.

Sein Gesundheitskonzept wurde stetig und auf Basis neuester wissenschaftlicher Forschungsergebnisse weiterentwickelt und umfasst heute fünf Elemente:

Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen und Lebensordnung.

Hinter diesem ganzheitlichen Ansatz verbirgt sich die Erkenntnis, dass ein richtig funktionierendes Immunsystem, eine umfassende körperliche Fitness und eine gute Stressresistenz wichtig für die Selbstheilungskräfte sind, mit denen die Widerstandsfähigkeit gestärkt wird.

Sebastian Kneipp starb am 17. Juni 1897 in Bad Wörishofen.



©Foto Grebmer

Foto: Grebmer 1892

Wissenswertes zum Jubiläumsjahr
finden Sie unter www.kneipp2021.de

1821 – 2021
KNEIPP
JAHRE

Glänzende Idee und goldrichtige Strategie

Der „Goldsparplan“ der Genossenschaftsbank

Gold steht als Synonym für Wertvolles und Kostbares, für Begehrlichkeiten und Edles, für Unvergänglichkeit und Glanz. Seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. wandert das Edelmetall in Form von Goldmünzen als Zahlungsmittel über die Kontinente. Auch als Anlageform wird Gold immer bedeutender und verzeichnete in den letzten Jahren signifikante Preissteigerungen. Mit dem „Goldsparplan“ bietet die Genossenschaftsbank Unterallgäu nun ein flexibles Instrument für ein nach individuellen Möglichkeiten angespartes Goldvermögen.



Gold! Man sollte dies einmal mit sonorer Stimme und langgezogen aussprechen. Allein der Klang dieses Begriffes versprüht in den Sprachen dieser Welt gleichsam Geheimnisvolles und Mystisches, kein anderes Wort schleicht sich so heimlich und fast dichterisch in Zeilen und Sprache. Da sagt Goethe in seinem Faust: „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles!“ oder Christian Friedrich Hebbel: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“. Der Volksmund legt der Morgenstund gar Gold in den Mund oder bezeichnet Heim und Herd oft Goldes wert. Dass Reden eher Silber, Schweigen aber Gold sein sollte, ist scheinbar fest im Sprachgebrauch verankert.

Wenn nun der Goldhamster mit goldigem Blick ins Goldfischglas blinzelt oder bestimmte Goldgräber auf der Jagd nach der Goldmine in einen dezenten Goldrausch verfallen, so sollte man nicht alles immer gleich auf die Goldwaage legen. Die Goldmedaille gab es für das siegrei-

che Team wenige Minuten nach dem Golden Goal, während der Liebende seiner Angebeteten mit den Worten „Du Goldstück“ einen in Goldpapier gehüllten Golden Delicious zum Verzehr anbot. Dabei denkt natürlich kein Mensch an Hüftgold, sondern an die anvisierte Goldene Hochzeit. Manche träumen dabei schon im Sommer vom Goldenen Oktober, investieren bewusst in Betongold (Immobilien), suchen häufig den goldenen Mittelweg und gestalten ihr Leben gleichsam im Goldenen Schnitt.

APROPOS GOLDRICHTIG

Gold ist für viele nicht nur unverändert ein wichtiges Wertabsicherungsinstrument, auf das auch die Zentralbanken setzen, es kann gleichzeitig in Zeiten von Niedrigzinsen sogar noch interessante Gewinnperspektiven entwickeln. Mit dem von der Genossenschaftsbank angebotenen „Goldsparplan“ können die Anleger mittel- und langfristig eine Absicherung ihres Portfolios aufbauen, auch wenn sie

keine Mittel umschichten wollen oder sich erst im Vermögensaufbau befinden. Für Kunden mit einer variablen Liquidität bietet dies die Chance, unterschiedlich hohe Beträge anzulegen und dabei auch Kursschwankungen zu nutzen. Dabei startet die Sparrate des Sparplanes bereits ab 25 Euro monatlich, kann jederzeit flexibel aufgestockt werden, um zum Beispiel den Cost-Average-Effekt ideal ausnutzen zu können.

Geringe Lagerkosten und die Möglichkeiten, das Gold auch nach Erwerb des vollen Anteils weiterhin im Hochsicherheitstresor liegen zu lassen oder es unentgeltlich zugesandt zu bekommen, stehen für die faire Ansparmöglichkeit dieses genossenschaftlichen Goldsparplans. Direkter Vertragspartner dabei ist die ReiseBank. Damit wird die hundertprozentige Sicherheit der Einlage durch ein renommiertes Institut der Genossenschaftlichen FinanzGrup-

Die Vorteile zusammengefasst:

- ✓ **Große Auswahl an Goldbarren und -münzen.**
- ✓ **Frei wählbare monatliche Sparrate, die jederzeit geändert oder ausgesetzt werden kann.**
- ✓ **Das Goldvermögen ist jederzeit veräußerbar.**
- ✓ **Die Münzen/Barren sind zu 100% versichert.**
- ✓ **Es fallen keine Einrichtungskosten an.**
- ✓ **Die Auslieferung der angesparten Goldprodukte ist kostenfrei.**



pe Volksbanken Raiffeisenbanken gewährleistet, welches zugleich die Edelmetall-Expertise in der Finanzgruppe repräsentiert. Die Stiftung Warentest attestierte unter anderem „größtmögliche Transparenz und nachvollziehbare Absicherung“

für den ReiseBank Goldsparplan der Volksbanken Raiffeisenbanken.

Nähere Infos erhalten Sie unter www.genobank-unterallgaeu.de/goldsparplan oder bei Ihrer Bankberaterin oder Ihrem Bankberater.

Der Goldsparplan

Reise Bank

Eine goldrichtige Entscheidung

ab 25 Euro
im Monat

Gold wird als Anlageform immer bedeutender. Wir informieren Sie gerne. Rufen Sie uns an 08261 7659-0 oder gehen Sie online: www.genobank-unterallgaeu.de/goldsparplan

Genossenschaftsbank Unterallgäu eG



Ideenmanufaktur mit Flexibilität in der DNA

Zu Besuch bei NOVOFLEX Präzisionstechnik GmbH in Memmingen

„Die Faszination an Novoflex-Produkten besteht für mich in der Besessenheit nach Produktionsperfektion. An den Produkten hat alles seinen Sinn, es ist durchdacht und raffiniert.“ Oder: „Völlig neue Perspektiven beim Fotografieren.“ So oder ähnlich äußern sich zufriedene Kunden über die Produkte aus dem Hause NOVOFLEX – und dies weltweit. Seit nahezu 75 Jahren entwickelt und fertigt das Memminger Unternehmen hochwertigstes Fotozubehör. Zubehör, das die Möglichkeiten der Fotografie durch intelligente Lösungen und technisch perfekte Umsetzungen immer wieder neu definiert.

TEXT: PETER SCHMID

FOTOS: NOVOFLEX/PETRA STADLER

Die Wurzeln des Unternehmens gehen auf den Memminger Fotohändler Karl Müller jr. zurück. Dieser begann 1948 in einem Hinterzimmer seines, weit über die Grenzen Memmingens hinaus bekannten, Radio- und Fotofachgeschäftes mit dem Bau von Spiegelkästen für Sucherkameras von Leica und die Zeiss-Ikon Contax. Im Vergleich zu den Spiegelkästen der Originalhersteller konnten die NOVOFLEX-Geräte mit einigen „pfffigen“ Lösungen (so z.B. Spiegelkupplung- und auslösung ohne Doppeldrahtauslöser sowie Mattscheibenschwenkung bei Drehung auf Hochformat) aufwarten und so die Anwender überzeugen. Und mit Beginn der 50er Jahre entwickelte das Unternehmen nunmehr auch weiteres Zubehör für den Nah- und Fernbereich. Ab 1955/56 folgte ein Gerät, welches in den folgenden Jahrzehnten beinahe zu einem Synonym für NOVOFLEX werden sollte: das Schnellschuss-Objektiv. Bei diesem Objektiv erfolgt die Scharfeinstellung extrem schnell und präzise durch Zusammendrücken des Pistolengriffes anstatt durch die langsame, drehende Bewegung eines Schneckenganges. Für Generationen von Tier- und Sportfotografen wurde dies zu „der“ Lösung, um schnell bewegte Objekte scharf im Bild festzuhalten. Im Jahre 1996 beabsichtigte die Fa-



milie Müller die Firmenaufgabe, weil man in der Folge der Einführung der Autofokus-DSLR-Kameras keine Möglichkeiten mehr für den Absatz der Schnellschuss-Objektive sah. Der Visionär Reinhard Hiesinger, der bei NOVOFLEX gelernt hatte und dort damals schon seit 30 Jahren beschäftigt war, ergriff die Gelegenheit und gründete gemeinsam mit zwei Partnern die NOVOFLEX Präzisionstechnik GmbH. Es wurden die Namensrechte sowie die Werkzeuge und Maschinen erworben, nicht jedoch die damalige Firmenimmobilie. Die neue Firma zog mit dem übernommenen Maschinenpark an einen neuen Standort in der Brahmstraße am Stadtrand von Memmingen, der im Jahre 2017 weiter ausgebaut wurde.

AUCH DIE BANK HAT JUBILÄUM

So gibt es in diesem Jahr eigentlich gleich mehrere Gründe zum Feiern: 25 Jahre NOVOFLEX Präzisionstechnik GmbH und 55 Jahre Firmenzugehörigkeit Reinhard Hiesinger (71). Apropos Jubiläum: „Und genau seit 25 Jahren begleitet uns auch bereits die Genobank als unsere Hausbank“, erklärt Michael Hiesinger (35), der seit Oktober 2016 als Geschäftsführer für die NOVOFLEX Präzisionstechnik verantwortlich zeichnet. „Egal ob dabei Ansprechpartner der Bank gewechselt haben, wir hatten und haben immer einen sehr persönlichen, offenen und ehrlichen Konsens im gegenseitigen Umgang. Eine Tatsache, die wir wirklich sehr zu schätzen wissen“, ergänzt Michael Hiesinger.

Auch Michael Hiesinger hat seinen Job von der Pike auf gelernt. Nach einer Ausbildung zum Großhandelskaufmann und einer Weiterbildung zum Foto-Medienfachwirt wechselte er vor 10 Jahren ins Familienunternehmen und wurde sukzessive auf die Aufgaben der Geschäftsführung vorbereitet. Unterstützt wird seine Arbeit von den langjährigen Mitarbeitern Martin Grahl (Vertriebsleiter), Andreas Marx (Leiter Fototechnik) sowie Norbert Greiner (Fertigungs-

leitung). Vater Reinhard bleibt als Berater dem Unternehmen verbunden, Mutter Elisabeth arbeitet in der Versand- und Logistikabteilung. Insgesamt sind 40 Mitarbeiter beschäftigt, darunter zurzeit ein Lehrling (Industriemechaniker). Die Mitarbeiter sind meist lange an Bord, Fluktuation eigentlich ein Fremdwort. Michael Hiesinger: „Wir sind rundum ein klassischer Familienbetrieb, besetzen erfolgreich eine wahre Nische, die wir krisensicher bedienen können. Einer unserer größten Vorteile dabei ist, dass wir uns relativ schnell neu erfinden können.“

*Das NOVOFLEX-Führungsteam
(v.l.n.r.): Martin Grahl,
Michael Hiesinger, Reinhard
Hiesinger und Andreas Marx.*



*Alle Produkte entstehen aus
den Bedürfnissen der Praxis
für kleine und große Herausforderungen des Fotoalltags.*



Reinhard Hiesinger in seinem Element: „Wir können selbst die anspruchvollsten Produkte und Teile im eigenen Haus CNC-drehen, lackieren und lasergravieren.“

In den nunmehr 25 Jahren seines Bestehens überzeugte und überraschte das Memminger Unternehmen mit dem traditionsreichen Namen mit zahlreichen richtungsweisenden Produkten die Fotowelt immer wieder. Und Welt kann man hier getrost wörtlich nehmen, ist man doch mit 32 Auslandsdistributoren um den Globus vernetzt. Das Unternehmen zählt unbestritten zu den erfolgreichsten mittelständischen Unternehmen der deutschen Fotolandchaft. „Zu unserer DNA gehören die Beharrlichkeit bei der Umsetzung der in Angriff genommenen Ziele, Verlässlichkeit und gleichzeitig auch die Flexibilität sich den Veränderungen des Mediums Fotografie zu stellen, sie zu analysieren und darauf zu reagieren“, erklärt Reinhard Hiesinger.

GELEBTE INGENIEURSKUNST AUS DEM ALLGÄU

NOVOFLEX, d.h. Produkte und Fotozubehör in High-End-Ausführung. Zubehör, das exakt den Anforderungen des Fotografen entspricht und ihm völlig neue Perspektiven eröffnet. So wandert ein neu entwickeltes Produkt von der Konstruktionsabteilung direkt in den Musterbau und von dort in die praktische Erprobung durch Berufsfotografen. Erst wenn alle Tests das gewünschte Ergebnis bringen, wird das neue Produkt zur Marktreife weiterentwickelt. Michael Hiesinger: „Alle weiteren Produktionsschritte laufen in der Folge unter dem eigenen Dach bzw. unter direkter Kontrolle unseres Hauses ab. Nur so können wir von Anfang an die gewünschte Qualität langfristig garantieren. Mit einem spezialisierten, modernen und auf höchste Präzision ausgerichteten Maschinenpark können wir selbst die anspruchvollsten Produkte und Teile im eigenen Haus CNC-drehen, -fräsen, lackieren und lasergravieren.“

Ob nun MagicBall-Kugelkopfkonzepte, ob Schnellkupplungen, Balgengeräte, Einstellschlitten oder Panoramasysteme, ob Stativ nutzbar als Wanderstock oder Regenschirm, wenn perfektes Werkzeug durch Funktion und Design motiviert und animiert, sich allen fotografischen Herausforderungen zu stellen, dann steht häufig NOVOFLEX drauf, gelebte Ingenieurskunst aus dem Allgäu für die weite (Foto)Welt! ■

www.novoflex.de



Für Wohnraum von morgen

Ihr Partner für Fragen rund um Immobilien

Als Finanzdienstleister in der Region Unterallgäu stehen wir unseren Kunden auch im Bereich der Immobilien mit Rat und Tat zur Seite. Durch unsere flächendeckende Betreuung bieten sich viele Chancen für die Objektgewinnung und -vermittlung.

Die Entscheidung zum Kauf oder Verkauf einer Immobilie ist ein komplexer Prozess. Vor allem beim Erwerb einer Immobilie gibt es einiges zu beachten: Grundvoraussetzung ist natürlich die passende Immobilie. Um diese zu finden sollten Sie sich überlegen, ob Sie auf dem Land oder in der Stadt leben möchten, ein Haus oder eine Wohnung in Frage kommt und ob es ein Neu- oder ein Altbau sein soll. Dann wird ein Finanzierungsplan erstellt. Das Eigenkapital sollte ca. 20% betragen und bei der Rückzahlung sollte die derzeitige und eine Annahme der künftigen Zinssituation in die Planung mit einfließen. Die aktuell niedrigen Sollzinsen können für einen höheren Tilgungsanteil genutzt werden. Planen Sie auch jeden Monat etwas Luft für Unvorhergesehenes ein. Nicht zu vergessen sind die Nebenkosten beim Erwerb sowie laufende Kosten und mögliche Fördermöglichkeiten bei der Finanzierung. Bei einer Vermietung gelten andere Rahmenbedingungen, damit das Objekt langfristig Erträge bringt.

Weitere Informationen und unsere Immobilienangebote finden Sie unter www.genobank-unterallgaeu.de/immobilien



Wir sind gerne für Sie da!

Sandra Scholz

Bereichsleiterin Immobilien
Telefon: 08261 7659-690
Sandra.Scholz@genosbank.de

Andrea Ruff

Sachbearbeiterin Immobilien
Telefon: 08247 3505-585
Andrea.Ruff@genosbank.de

Übrigens: Wenn Sie Ihre Immobilie verkaufen möchten, profitieren Sie derzeit von einer starken Nachfrage. Nutzen Sie unsere Seriosität und Kompetenz – wir verkaufen Ihre Immobilie zu den derzeit erzielbaren Top-Preisen.

Unsere aktuellen Objekte:

Eichwald-Terrassen Haus Beethoven, Bad Wörishofen

Mietobjekt | 11 Wohneinheiten

2-3 Zimmer-Wohnungen sowie ein Penthouse

48-111 m² Wohnfläche mit großzügigen Terrassen und Balkone

Aufzug, Kellerabteil und Tiefgarage

KfW-55 Effizienzhaus

Bezugsfertig: 01/2022



Mehrfamilienhaus, Ettringen

Mietobjekt | 9 Wohneinheiten

2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen

57-102 m² Wohnfläche mit großzügigen Terrassen und Loggien

Aufzug, Kellerabteil und Stellplätze

Derzeit in Planungsphase

Geplanter Baubeginn: Herbst 2021



Impressum

Herausgeber:

Genossenschaftsbank Unterallgäu eG
Krumbacher Str. 11 · 87719 Mindelheim
Telefon 08261 7659-0
info@genosbank.de
www.genobank-unterallgaeu.de
Redaktion: Anton Jall (verantwortlich),
Volker Leinich, Sandra Scholz

Produktion und Druck:

Druckerei Wagner GmbH
Fellhornstr. 15 · 87719 Mindelheim
Telefon 08261 71070
info@druckerei-wagner.de
www.druckerei-wagner.de
Gestaltung und Fotografie: aja-designs
Text: Peter Schmid

Auflage:

15.000 Stück · Mai 2021
© Genossenschaftsbank Unterallgäu eG

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
WEGE erhält jeder Haushalt, in dem ein Mitglied der Bank wohnt.



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Bis zu
10%
Cashback



MITGLIEDER-PLUS

Wir kann mehr als ich, ich, ich.

Ist der Schadenverlauf in Ihrer Mitglieder-Plus-Gemeinschaft günstig, erhalten Sie als Mitglied der Volksbanken und Raiffeisenbanken bis zu 10% Ihrer Beiträge der jeweiligen Mitglieder-Plus-Versicherung zurück.

nicht-allein.de

Du bist nicht allein.

